

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachbereich Tiefbau  
Weißer, Heike Telefon: 07071-204-2372  
Gesch. Z.: 92/Ws/

Vorlage 37/2022  
Datum 03.03.2022

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**  
zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**  
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Nordstadt**  
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Südstadt**

---

**Betreff:** **Städtische Grünanlagen**

Bezug:

Anlagen: Anlage 1: Übersichtslageplan  
Anlage 2: Grünzug Rosenauer Weg

---

## **Zusammenfassung:**

Tübingen besitzt eine Reihe von städtischen Grünanlagen, die inzwischen in die Jahre gekommen sind. Zwischenzeitlich wurden bzw. werden aktuell größere Grünanlagen angegangen und aufgewertet. Daneben gibt es auch viele kleinere Grünanlagen, die von der Verwaltung sukzessive mit möglichst überschaubarem Aufwand wieder in einen guten Zustand versetzt werden sollen.

## Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen - Investitionsprogramm (inkl. Änderungsliste)					
Lfd. Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Entwurf Plan 2022	Entwurf Plan 2023	Entwurf Plan 2024	Entwurf Plan 2025
7.551070.0000.06 Aufwertung städt. Grünanlagen und Parks		EUR			
6	Summe Einzahlungen	0	0	0	0
8	Auszahlungen für Baumaßnahmen	-80.000	-80.000	-80.000	-80.000
13	Summe Auszahlungen	-80.000	-80.000	-80.000	-80.000
14	Saldo aus Investitionstätigkeit	-80.000	-80.000	-80.000	-80.000
16	Gesamtkosten der Maßnahme	-80.000	-80.000	-80.000	-80.000

Im Haushaltsentwurf 2022 sind für die geplante Maßnahme auf dem PSP-Element 7.551070.0000.06 „Aufwertung städt. Grünanlagen und Parks“ Mittel in Höhe von 80.000 Euro eingeplant. Für die kommenden Jahre sieht die mittelfristige Finanzplanung 80.000 € jährlich vor.

### Bericht:

#### 1. Anlass / Problemstellung

Die Gestaltung des öffentlichen Raums genießt in Tübingen eine hohe Priorität. In der Stadt befinden sich vielzählige größere und kleinere Grünanlagen, eingegrünte Wegebeziehungen, „Stäffele“ oder Aussichtspunkte, mit einer zum Zeitpunkt der Herstellung guten Aufenthaltsqualität. Mit der Zeit verändern sich die Orte. Die eine oder andere Bank ist defekt und wird entfernt, Sichtbeziehungen verschwinden, weil sie zuwachsen, im Boden bilden sich durch aufbrechenden Asphalt oder Erosionsschäden Stolperfallen. Dieser schleichende Prozess soll in den kommenden Jahren gestoppt und die Grünanlagen wieder in Wert gesetzt werden.

#### 2. Sachstand

Die Verwaltung ist derzeit dabei, größere und prominente Grünanlagen aufzuwerten. Als Beispiele dafür seien genannt:

- Kirchgraben Lustnau (vgl. Vorlage 286/2021)
- Flusspark Neckaraue mit Grünalge Brückenstraßen (vgl. Vorlage 55/2021)
- „Genkinger Spielplatz“ in einem bürgerschaftlichen Prozess
- Volkspark mit Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Anlagenpark
- Alter Botanischer Garten (Verbesserung der Beleuchtungssituation gemeinsam mit dem

Land, ein Parkentwicklungskonzept ist im Gespräch)

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von kleineren Grünanlagen, die insbesondere in den 50er-Jahren hergestellt wurden und zwischenzeitlich in einen Dornröschenschlaf verfallen sind. Beispiele dieser Art ist eine Grünfläche am Rosenauer Weg oberhalb des Kinderhauses Sophie Haug, die Lichtenberger Höhe in Verlängerung des Schlossberges Richtung Spitzberg, die Fläche um den Bismarckturm, in der Südstadt/Derendingen die Kalleenhöhe und der Zugang zum Österberg an der Wielandhöhe.

Die Verwaltung möchte diese Grünanlagen, die zum Teil auch den Übergang in die Freie Landschaft bilden, sukzessive mit einfachen baulichen und grünpflegerischen Maßnahmen wieder aus dem Dornröschenschlaf aufwecken.

Beispielhaft für das Vorgehen kann hier der Grünzug entlang des Rosenauer Wegs betrachtet werden. Es handelt sich hier um eine stark frequentierte Wegeverbindung in Richtung der „Kliniken Berg“. Durch das neu errichtete Kinderhaus Sophie Haug gewinnt der Grünzug zusätzlich an Bedeutung.

Die Anlage besteht aus einer ca. 70 Meter lange Wegeverbindung mit einer Treppenanlage und fünf Sitzbänken. Früher konnte man von dieser Stelle bis zum Österberg schauen. Wer sich heute auf eine der Bänke setzt, blickt gegen eine grüne Wand, bestehend aus einigen Bäumen und viel Gebüsch (siehe Anlage 2 Bild 1). Hier ist geplant, den Bewuchs soweit zurück zu nehmen, dass die Aussicht wiederhergestellt wird. Der Eingriff soll aber so moderat geschehen, dass ein Passant weiterhin den Eindruck hat, „im Grünen“ zu sein. Schattenspendender Bewuchs soll den Aufenthalt angenehm machen. Beschränkt werden die Möglichkeiten durch Baumgruppen auf privaten Grundstücken unterhalb der öffentlichen Grünanlage, die die Sichtbeziehungen einschränken.

Zwischen Treppengeländer und Böschung befindet sich ein maroder Zaun. Dieser kann heute entfernt werden, da der Bewuchs der Böschung inzwischen die Funktion der Absturzsicherung übernehmen kann. (Siehe Anlage 2, Bild 2). Die Stolperfallen entlang der Treppe (Anlage 2 Bild 3) sollen saniert werden.

Geplant ist, die baulichen Maßnahmen zeitnah und den Grünschnitt im kommenden Winter durchzuführen.

### **3. Vorgehen der Verwaltung**

Die Verwaltung wird die vorhandenen Grünanlagen in den kommenden Jahren sukzessive in einen wertigen Zustand versetzen. Dabei soll die ursprüngliche Konzeption erhalten bleiben soweit dies sinnvoll und möglich ist. In diesem Rahmen soll 2022 die Grünanlage „Rosenauer Weg“ in Wert gesetzt werden. In 2023 würde vorbehaltlich der notwendigen Haushaltsmittel die Lichtenberger Höhe angegangen und im darauffolgenden Jahr 2024 die Wegeverbindung zum Österberg. Wenn denkmalschutzrechtliche Belange betroffen sind, werden diese mit der Denkmalpflege abgestimmt.

### **4. Lösungsvarianten**

Die Verwaltung unterlässt die Bemühungen und es werden weiterhin in erste Linie Pflegemaßnahmen der Verkehrssicherung durchgeführt.

**5. Klimarelevanz**

Die vorgesehenen Maßnahmen sollen mit nur geringen Eingriffen verbunden sein, weshalb die Auswirkungen auf klimabeeinflussende Faktoren als nachrangig zu betrachten ist. Ungeachtet dessen sind sie wesentlich um dem öffentlichen Raum eine bessere Aufenthaltsqualität zu geben und den Bürgern den Aufenthalt im Freien auch stadtnah anzubieten.